

43. Allgemeines.

Von den in diesem Jahrhundert hervorragenden, in vorstehenden Abschnitten noch nicht berührten Ereignissen verdienen zunächst die Geschiehe der Stadt im Jahre 1813 erwähnt zu werden, über welche ein Zeitgenosse schreibt:

„Wir alle haben ereignißvolle, traurige Zeiten erlebt. Die heftigen Kriege zwischen den europäischen Mächten die seit 25 Jahren wütheten, haben besonders in der letzten Zeit unser Vaterland schwer betroffen, ja sogar den blühendsten Theil desselben von uns gerissen, so daß wir, die wir im Herzen von Sachsen lagen, nunmehr Grenz- bewohner geworden sind.

Im Jahre 1813 erlag hiesige Gegend fast unter dem Druck der zahllosen Armeen. Die Bataille von Lützen — den 2. Mai 1813 — stürzte die Grotzsch-er Bewohner aus der gewöhnlichen mannichmal durch Einquartierungen unterbrochenen Ruhe. Am Abend des 2. Mai 1813 hatte Se. Maj. der Kaiser Alexander I. sein Hauptquartier und Nachtlager beym Herrn Accis-Einnehmer Wenzel allhier, und Se. Maj. den König Friedrich Wilhelm III. von Preußen bewirthete der Herr Gerichtsinspector Ludwig.

(Der König hatte bei Ludwig eine Landkarte zurückgelassen, welche ihm nach der Schlacht bei Leipzig wieder zugesendet wurde. Zum Danke überschickte der König seinem Quartiergeber eine werthvolle Tasse.) Am 3ten Mai 1813 rückte die französische Armee unter Napoleon I. siegtrunken durch Pegau und Grotzsch vor, mit ihr alle Schrecknisse des Krieges. Napoleon I. stand auf hiesigem Gottesacker, dem Schwennigfensteg gegenüber, ließ seine Truppen vorbeimarschiren und vor Grotzsch ein Bivouak beziehen, während die Oberoffiziere, besonders der Stab des Vice-Königs von Italien in der Stadt Quartier nahmen. Napoleon ließ den Gerichtsinspector nebst dem Einnehmer Wenzel zu sich kommen und examinirte diese Beyden über die Lage der alliirten Armee. (Hierbei lehnte er sich, wie Pastor Fritzsche berichtet, an einen